

# Konzeption

**Kindertagesstätte  
"Mallentiner Feldmäuse"**

**Jugendhilfezentrum  
„Käthe Kollwitz“ Rehna e. V.**

Kindertagesstätte "Mallentiner Feldmäuse"  
23936 Mallentin  
Gartenstraße 14  
Telefon 038824451  
zum 16.10.2020

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
1.1. Angaben zum Träger	3
1.2. Angaben zur Einrichtung	3
1.3. Lage	4
1.4. Personal	4
1.5. Betreuungszeiten/ Öffnungszeiten	4
1.6. Räume	5
1.7. Einladung zum Rundgang durch unser Haus	5
<b>2. Unser pädagogisches Leitbild</b>	
2.1. Pädagogischer Ansatz	7
2.2. Unser Bild vom Kind	8
2.3. Die Rolle des Erziehers	9
2.4. Standardangebote	10
2.5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	12
2.6. Rechte der Kinder	14
2.7. Jungen und Mädchen in der Kindertagesstätte	15
<b>3. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>16</b>
<b>4. Das Spiel</b>	<b>17</b>
<b>5. Der Krippenbereich</b>	
5.1. Die Eingewöhnung	18
5.2. Entwicklungsbereiche des Kleinkindes	20
5.3. Frühkindliche Bildung und Erziehung	21
<b>6. Projektarbeit im Kindergartenbereich</b>	
6.1. Die Umsetzung der 7 Bildungs- und Erziehungsbereiche an einem Beispiel	23
6.2. Projekte in unserer Kindertagesstätte	33
6.3. Schulvorbereitung	34
6.4. Ganztagsverpflegung als integraler Bestandteil des Leistungsangebotes	35
<b>7. Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern</b>	<b>36</b>
<b>8. Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung</b>	<b>37</b>
<b>9. Datenschutz</b>	<b>38</b>
<b>10. Teamarbeit</b>	<b>38</b>
<b>11. Qualitäts- und Teamentwicklung</b>	<b>39</b>
<b>12. Kooperation mit anderen Institutionen</b>	<b>42</b>
<b>Anhang</b>	
- Die neuen Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern	
o Medien und digitale Bildung	43
o Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	45
- Fort- und Weiterbildungsplan der Kindertagesstätte	46
- Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung	49

**„ Mit den Kindern leben,  
alles mit ihnen und nicht nur für sie tun“**

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Angaben zum Träger**

Die Kindertagesstätte "Mallentiner Feldmäuse" in Mallentin ist seit dem 01.01.2003 in Trägerschaft vom Jugendhilfezentrum „ Käthe Kollwitz“ Rehna e.V..

Anschrift des Trägers: **Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz" Rehna e.V.**  
**Goethestr. 7**  
**19217 Rehna**

Fachberaterin: Frau H. Lappann  
Telefon: 038872-65614  
Fax: 038872-65618  
Email: heide.lappann@jhz-rehna.de

### **1.2. Angaben zur Einrichtung**

Name: **Kindertagesstätte "Mallentiner Feldmäuse"**  
Anschrift: **Gartenstr. 14**  
**23936 Mallentin**

Telefon: 038824 / 451  
Name der Leiterin: Frau D. Fliegner Frau H. Lappann

Betriebserlaubnis vom: 11.08.2017  
Krippe: 16 Plätze  
Kindergarten: 45 Plätze

In unserer Einrichtung können maximal fünf Halbtagskinder aufgenommen werden.

Anzahl der Gruppen: 4

Aufnahmealter: 3 Mon. bis 10/11 Jahren

Gruppenstruktur: 1 Gruppe Krippe (10 Kinder)  
1 Gruppe Krippe/Kindergarten (6+9 Kinder)  
2 Gruppen Kindergarten (je 18 Kinder)

### 1.3. Lage

Unsere Einrichtung liegt am Rande eines Wohngebietes mit Einfamilienhäusern in der Nähe der B 105, umgeben von Natur – Wald, Wiesen, Feldern.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Ortsteile Schmachthagen, Hof und Kirch Mummendorf, Roxin, Roggenstorf, Rankendorf, Tramm, Grevenstein, Bernsdorf und Papenhusen, Rodenberg, Greschendorf, Gostorf, Bonnhagen Hanstorf, Grevesmühlen, Selmsdorf und Klein Voigtshagen.

### 1.4. Personal

Für die Betreuung, Bildung und Erziehung sind entsprechend des Kindertagesförderungsgesetzes, ErzieherInnen mit staatlicher Anerkennung beschäftigt, davon eine Leiterin.

In der Kita wird eine Auszubildende zur Staatlich anerkannten Sozialassistentin, danach Erzieherin praktisch ausgebildet.

Ein Hausmeister kümmert sich stundenweise um technische Belange.

Zusätzlich stellen wir den Schulen Praktikumstellen für max. 2 Schüler zur Verfügung.

### 1.5. Betreuungszeiten / Öffnungszeiten

Gesetzliche Grundlage für die Festlegung der Betreuungszeiten in unserer KITA ist das Kindertagesförderungsgesetz Mecklenburg Vorpommern, § 7.

Dementsprechend sind die Betreuungszeiten wie folgt geregelt:

#### **Krippe/Kindergarten:**

Halbtagsförderung: bis zu 4 Stunden täglich  
in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr.

Teilzeitförderung: bis zu 6 Stunden täglich

Ganztagsförderung: bis zu 10 Stunden täglich

Geöffnet hat unsere Einrichtung wochentags von 6<sup>00</sup>- 17<sup>00</sup> Uhr.

**Schließzeiten** gibt es an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, am Tag nach Christi Himmelfahrt und zwei Wochen in den Sommerferien, im Wechsel mit der Kita Damshagen.

Für Brückentage ermitteln wir die Bedarfe.

## 1.6. Räume

Der Raum ist ein Ort, wo Kinder sich treffen, spielen und sich wohlfühlen.  
Wir sehen den Raum als:

- **Bildungseinrichtung**, wo Kinder experimentieren, bauen, gestalten, Eigeninitiative zeigen, didaktische Spiele wählen
- **Rückzugsmöglichkeit**, wo Kinder sich verkleiden, bemalen, entspannen, Musik hören, sich in Kuschelecken/ Höhlen zurückziehen
- **Möglichkeit zur Förderung der Kreativität**, wo Kinder malen, basteln, gestalten, sich im kreativen Bereich versuchen, Rhythmik und Tanz erfahren
- **Möglichkeit zur Förderung der Beweglichkeit** - Bewegungsbaustelle, wo Kinder Ideen entwickeln, Hilfestellung leisten und ihren Bewegungsdrang ausleben

**Die Einteilung unserer Räume hat sich durch den Krippenanbau geändert.**

## 1.7 Einladung zu einem Rundgang durch unser Haus

Unsere Einrichtung ist ein Flachbau, alle Räume sind auf einer Etage.

Für den **Kleinkindbereich** stehen **neu** zur Verfügung:

- 1 Gruppenraum
- 1 Schlafrum
- Sanitärbereich
- Garderobe/Flur

Für den **Kindergartenbereich** nutzen wir:

### Gruppe 1

- 1 Gruppenraum (Ältere Gruppe)
- Sanitär
- Garderobe

### Gruppe 2

- 1 Gruppenraum (mittlere Gruppe)
- Sanitär

### Gruppe 3

- 1 Gruppenraum (Mischgruppe)
- Sanitär

Außerdem stehen uns zur Verfügung:

- Bewegungsraum
- Garderobe/Flure
- je 1 Tee- Küche (Krippe/Kindergarten)
- 1 Büro/Leiter
- 1 Büro/Erzieher
- Personal – WC
- 1 Materialraum
- 1 Kreativraum

Unser **Spielplatz** ist zum einen durch den Haupteingang des Hauses, zum anderen aber auch durch die Terrassentüren der jeweiligen Gruppenräume zu erreichen.

Die Außenfläche von insgesamt 1792 m<sup>2</sup> wurde großzügig zum Spielen gestaltet.

- Plattenflächen zum Roller/Auto fahren
- Kiesflächen/ Sandkasten zum Bauen, Graben, Gestalten
- Rasenflächen zum Zelte bauen/ Picknick machen/ Fußball spielen
- 1 Rodelhügel
- 2 lange überdachte Sitzgruppen
- 1 Gerätehäuschen für die vielen Spielgeräte
- ein *separater Krippenspielbereich*, der sich direkt am Anbau der Krippe befindet und durch einen Zaun zum Spielplatz der Kinder der größeren Gruppen getrennt ist. Altersentsprechende Materialien und Spielgeräte stehen dort zur Verfügung.

## 2. Unser Pädagogisches Leitbild

Wir arbeiten nach dem Grundsatz  
**„Mit den Kindern leben, alles mit Ihnen und nicht nur für sie tun“.**

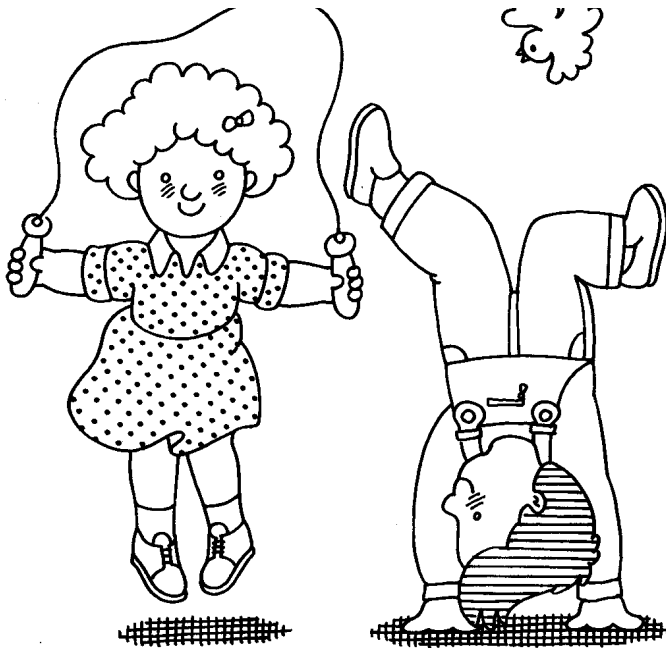
### 2.1. Pädagogischer Ansatz

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz und am Lebensumfeld der Kinder.

Dabei sind uns wichtig:

- die Kinder und deren Familien unabhängig von deren sozialer Herkunft, deren Lebensweisen und -philosophien sowie Beeinträchtigungen zu akzeptieren
- vielfältige Erfahrungs- und Lernfelder zu schaffen, die es den Kindern ermöglichen sich die Welt zu erschließen - sie finden eigene Lösungswege, lernen von- und miteinander
- Erfahrungslernen für die Kinder entsprechend ihres Alters- und Entwicklungsstandes - dabei ist es erlaubt Fehler zu machen und aus diesen zu lernen
- gleiche Möglichkeiten und Bildungschancen für alle Jungen und Mädchen
- die Erzieher sind Vorbild in Bezug auf einen achtsamen, wertschätzenden Umgang
- wohlwollende Konsequenz und Zuwendung
- Kinder dürfen und sollen mitbestimmen - Partizipation
- respektvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder
- wir gehen individuell auf die Kinder ein und gehen mit ihnen, deren Eltern und Familien partnerschaftlich um
- ausgehend von einer alltagsintegrierten Beobachtung und unter Berücksichtigung der Individualität eines jeden Kindes wird gemeinsam beraten, wie sich die Entwicklung vollzieht bzw. was das Kind dafür braucht.
- Unterstützung für die Mädchen und Jungen, sodass sie die Übergänge zu den einzelnen Lebensabschnitten positiv bewältigen können.

## 2.2. Unser Bild vom Kind



- wir holen es dort ab, wo es steht
- wir respektieren die Rechte der Kinder
- jedes Kind ist einzigartig und ganz individuell
- jedes Kind ist ein Teil der Gesellschaft
- wir achten und wertschätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit
- wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an
- jedes Kind bekommt Aufmerksamkeit und Zuwendung

### Kinder sind:

- neugierig
- wissbegierig
- kreativ
- einzigartig
- aktiv
- bewegungsfreudig
- humorvoll
- offen
- freundlich
- spontan
- schutzbedürftig

### und daher brauchen Kinder:

- Anerkennung und Wertschätzung
- eine anregende Umwelt
- Raum für Selbstbestimmung
- Vertrauen in ihr eigenes Handeln
- Grenzen, Kontinuität, Verlässlichkeit
- Willensstärke und Belastbarkeit
- authentische Bezugspersonen
- ehrliche Rückmeldungen
- eine gesunde Lebensweise
- eine ausgewogene Ernährung



### 2.3. Die Rolle des Erziehers



Grundvoraussetzung in unserer Rolle als Erzieherin ist es, die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen. Wir begleiten die Kinder auf einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung. Unsere Erzieher sind feste Bezugspersonen, die den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung schenken.

Unsere Aufgaben sehen wir darin, Starthilfe für den Beginn einer Spielhandlung zu geben und dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend:

- mitzuspielen
- neue Impulse für ein Spiel zu geben
- Zuwendung und Trost zu spenden
- Sachverhalte zu erklären
- Hilfe bei Lösung von Konflikten zu geben
- Beobachter zu sein
- Hilfe zur Kontaktaufnahme zu geben
- Interessen der Kinder wahrzunehmen
- Kinder zu motivieren
- mit den Kindern Regeln zu erarbeiten und zu besprechen
- Grenzen zu setzen
- angemessene Räumlichkeiten, Materialien zu stellen und die Entwicklung fördernde Rahmenbedingungen zu schaffen (den Kindern Raum und Zeit geben)

**Wir sind Ansprechpartner, Begleiter, Zuhörer, Spielentwickler, Lehrende und Lernende, Tröster, Schlichter, Loslassende,....etc.**

## 2.4. Standardangebote

Unser tägliches Miteinander ist geprägt von festen Elementen, Impulsen und Ritualen, die sich stetig wiederholen und den Kindern Sicherheit geben. Dem entsprechend gibt es unterschiedliche Angebote, die von den pädagogischen Fachkräften gezielt eingesetzt werden. Dies sind Angebote, die die Kinder betreffen, aber auch Unterstützungsangebote für die Eltern, wie Zusammenarbeit Kita - Schule - Hort.

### Zu den Standardangeboten zählen wir:

- die täglichen Angebote für die Kinder, in denen alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche entsprechend der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt werden
- das Spiel – Lebensform und Haupttätigkeit des Kindes
- Freiraum für die Persönlichkeitsentfaltung der Kinder
- tägliches Bewegungsangebot in den Gruppen
- tägliche Nutzung der Bewegungsbaustelle
  - das Angebot wechselt wöchentlich in Verantwortung je eines Erziehers
  - die Nutzung und Durchführung wird durch die zuständige Erzieherin dokumentiert und ist in einem Ordner im Leiterbüro einzusehen
- einen Musiktag wöchentlich ( Rhythmik, Tanz, Gesang, Instrumente erproben)
- eine gesunde Lebensweise steht bei uns im Vordergrund
  - täglich eine Obstpause
  - einmal pro Woche eine Gemüsepause, um die Kinder an die verschiedenen Gemüsesorten heranzuführen
  - einmal täglich putzt jedes Kindergartenkind seine Zähne
  - wir achten darauf, dass sich unsere Kinder ausreichend im Freien aufhalten (mind. 2x täglich)
  - wir führen Projekte im Wald mit allen Kindern der Kindertagesstätte durch
  - das Angebot der Ganztagsverpflegung ist untrennbarer Bestandteil der Gesundheitserziehung in unserem Haus (siehe Konzept im Anhang) und integraler Bestandteil des Leistungsangebotes
- Die Angebote im Kleinkindbereich:
  - wir nehmen Kinder ab einem Alter von 3 Monaten auf
  - Vorinformation durch ein persönliches Gespräch der Leiterin mit den Eltern
  - Eltern erhalten einen Flyer zur Eingewöhnung, sowie Einblick in das Eingewöhnungskonzept der Kindertagesstätte
  - 14- tägige harmonische Eingewöhnung mit Mutter bzw. Vater
  - Ruhe und Zeit als wichtigstes Angebot
  - Einwirken auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche, insbesondere auf die Sprachentwicklung

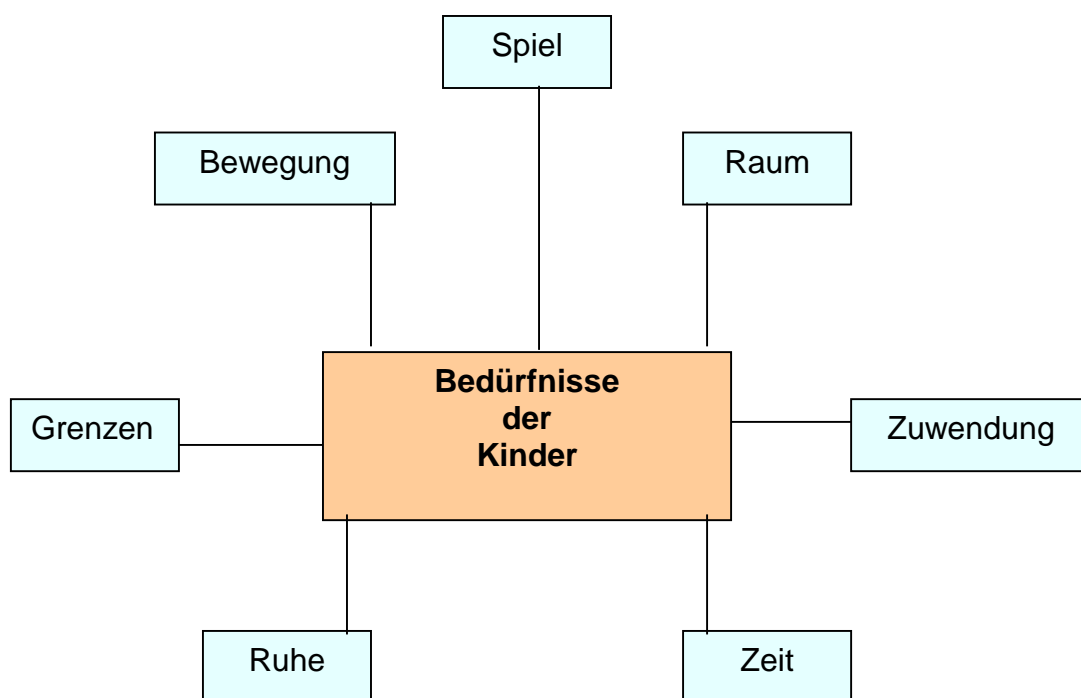
- Schulvorbereitung lt. Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern beginnt bei uns mit dem Tag der Aufnahme in unserer Einrichtung
  - Freude am lebenslangen Lernen und an der Schule wecken
  - Schulbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft
  - Übergang in die Schule erleichtern durch eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen
  - Kinder für den Schulbesuch befähigen, z.B. zuhören können, ausreden lassen
  - eigene Bedürfnisse und Befindlichkeiten kennen und benennen können
- Zusammenarbeit mit den Schulen
  - Zusammenarbeit mit den Schulen, die die Familien für ihre Kinder ausgewählt haben
- Feste und Feiern
  - Höhepunkte setzen und Traditionen pflegen
  - Aus folgenden Festen wählen wir jährlich aus:
    - Interne Feste
    - Kindergeburtstag
    - Faschingsfest
    - Osterfest/Nikolaus-/ Weihnachtsfeier
    - themenbezogene Feste
      - Indianerfest / Piratenfest / Zirkusfest
      - Wasserfest
    - Teilnahme an öffentlichen Festen
      - Rentnerweihnachtsfeier
      - Kinder - Umwelt - Tag in Wotenitz
      - Singen/ Beglückwünschen der Rentner zum runden Geburtstag
      - Teilnahme am Dorffest in Mallentin
      - Bummiolympiade
  - Traditionen
    - Sommerfest
    - ein kombiniertes Natursport- und Laternenfest
    - Nikolaussportfest
    - Abschlussfest für Schulanfänger
    - Oma – Opa – Nachmittag und Weihnachtsbasar
    - Tag der offenen Tür

## 2.5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien unter Berücksichtigung der Grundlagen des SGB VIII und des KiföG M.-V..

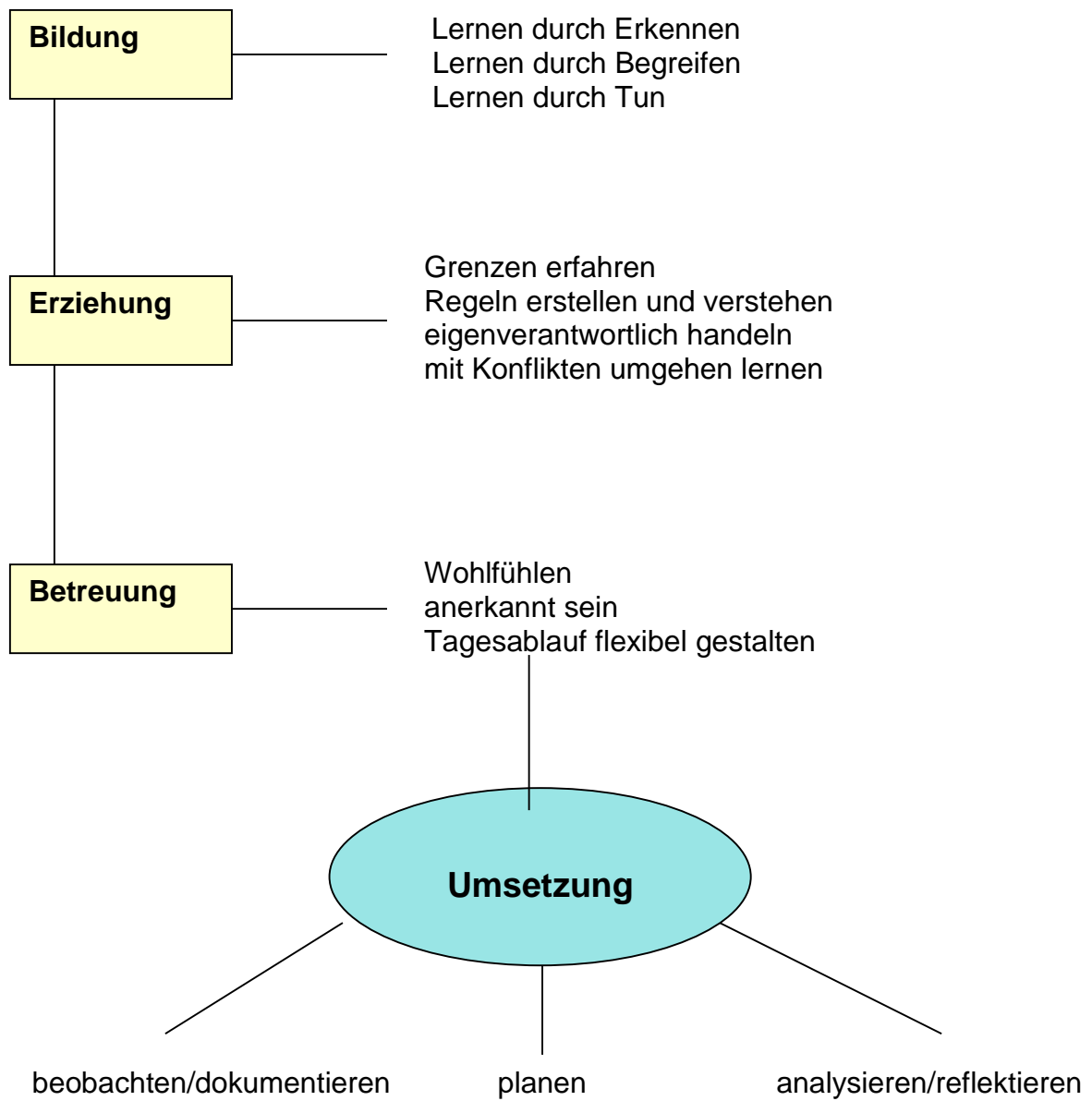
Die Inhalte und Formen entsprechen dem Entwicklungsstand der Kinder und orientieren sich an deren Lebenssituationen und der Bildungskonzeption für 0 bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern.

Unverzichtbarer Bestandteil aller denkbaren Erziehungsziele ist die Hinführung zur Toleranz, d. h. die Bereitschaft zu entwickeln, andere Kinder, egal welchen Alters, Geschlechts oder welcher Nationalität, zu akzeptieren.



### Ziele:

- Kinder auf das zukünftige Leben vorbereiten
- Freude am lebenslangen Lernen entwickeln
- Anregungen und die notwendige Unterstützung zur Bewältigung der realen Lebenssituation geben
- Kinder stark, widerstandsfähig für die Schule machen durch Förderung der Selbstständigkeit - Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit
- Entwicklung der Ich-, Sach-, Sozialkompetenz
- Handlungs- und Erfahrungslernen



## 2.6. Rechte der Kinder

Ausgehend von den vier, in der UN -Kinderrechtskonvention vom November 1998 festgeschriebenen Grundrechte von Kindern, werden die Rechte der Jungen und Mädchen in unserer Kindertagesstätte umgesetzt:

### 1. Recht auf Gleichbehandlung

- die Rechte der Kinder gelten in unserer Kindertagesstätte für alle Jungen und Mädchen gleichermaßen, unabhängig von ihrem Alter und ihrer sozialen Herkunft
- alle Kinder werden so akzeptiert und angenommen wie sie sind
- wir achten die Würde aller Kinder

### 2. Recht auf Schutz

- jedes Kind erhält Hilfe und Schutz in allen Lagen, die es nicht alleine bewältigen kann
- alle Jungen und Mädchen leben gesund (gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung), finden Geborgenheit, positive Zuwendung, Wärme und Liebe und erleiden keine Not
- alle Kinder haben ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit

### 3. Recht auf Förderung

- wir achten auf eine gesunde, körperliche und geistige Entwicklung für jedes Kind
- wir ermöglichen allen Kindern kindorientierte Aktivitäten ohne Überforderung und eine Förderung ihrer Begabungen
- alle Kinder erhalten die Möglichkeit auf einen individuellen Entwicklungsprozess und auf ihr eigenes Entwicklungstempo
- alle Kinder nutzen anregende Lernräumen, die ihnen das Sammeln vielfältiger Erfahrungen ermöglichen
- jedes Kind kann bei uns forschen und experimentieren
- alle Jungen und Mädchen haben ein Recht auf soziale Kontakte

### 4. Recht auf Beteiligung

- alle Kinder haben ein Recht auf Partizipation - Mitbestimmung
- ein Recht auf Selbstverwirklichung räumen wir allen Jungen und Mädchen ein

Jedes Kind in unserer Kindertagesstätte hat das Recht auf die Erfüllung seiner elementarsten Bedürfnisse und auf eine glückliche, gesunde Kindheit.

## 2.7. Jungen und Mädchen in der Kindertagesstätte

### Was macht es aus ein Junge oder ein Mädchen zu sein, welche Rolle kann ich einnehmen?

Gemeinsam mit den Jungen und Mädchen unserer Kindertagesstätte setzen wir uns damit auseinander, was es ausmacht ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie einnehmen können.

Dabei stehen den Kindern, egal welchen Geschlechts, die Angebote, Lern- und Erfahrungsräume gleichermaßen zur Verfügung.

Uns ist es wichtig, die Jungen und Mädchen als eigene Persönlichkeiten mit ihren individuellen Stärken, Kompetenzen und Interessen wahrzunehmen und sie nicht aufgrund ihres Geschlechts in bestimmten Rollen zu sehen bzw. sie bestimmten Verhaltensweisen und Tätigkeiten zuzuordnen.

So sehen wir die Umsetzung:

- Jungen und Mädchen erfahren eine gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit
- sie haben den gleichen Zugang zu allen Spiel- und Bildungsangeboten
- alle Kinder dürfen das spielen, was ihren individuellen Bedürfnissen, Interessen und Neigungen entspricht
- sie erproben geschlechterspezifisches und auch Geschlechterrollen erweiterndes Verhalten
- Erzieher begegnen den Kindern offen, um ihnen mehr Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten
- gemeinsam gestalten wir unsere Räume so, dass sich möglichst jedes Kind identifizieren kann und sich in seiner Rolle verstanden und angenommen fühlt

### 3. Beobachtung und Dokumentation

Die aufmerksame Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes ist die Grundlage des pädagogischen Handelns aller pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte.

Grundvoraussetzung für ein Gelingen ist die gegenseitige Wertschätzung.

Mit Hilfe der alltagsintegrierten Beobachtung und Dokumentation ist es in unserer Planung möglich dort anzusetzen, wo die Fähigkeiten und Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder liegen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Wahrnehmen und Beachten von Beziehungen der Kinder untereinander und zwischen Kindern und Erziehern zu.

Die Qualität unserer Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Prozesse, die sich beim gemeinsamen Spielen und Lernen entwickeln, beobachtet, begleitet, analysiert und dokumentiert werden, um eine optimale Entwicklung zu ermöglichen. Dabei ist es notwendig, die Befindlichkeit des jeweiligen Kindes und dessen Lebensumstände zu kennen.

#### Das Portfolio

Um das Lernen und die Lernwege jedes Kindes deutlich zu machen, haben alle Jungen und Mädchen ein Portfolio.

Es begleitet die Kinder während der ganzen Krippen- und Kindergartenzeit. Mit zunehmendem Alter der Kinder wird das Portfolio selbstständiger geführt.

Im Portfolio dokumentieren wir, wie das einzelne Kind seine Lernschritte und Lernerfahrungen gemacht hat und nutzen dazu als wissenschaftlich anerkanntes Verfahren die Bildungs- und Lerngeschichten.

Bereits bei Ankunft der Kinder in der Kindertagesstätte bringen Eltern einen leeren Portfolioordner mit Namen, evtl. mit Foto des Kindes versehen, mit. Durch die Gestaltung einzelner Familienseiten unterstützen Eltern ihr Kind und die Erzieher bei der Dokumentation der Lernwege. Diese Dokumentationen bilden die Grundlage der weiteren individuellen Förderung unserer Kinder und sind weiterhin Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

#### Das DESK 3 bis 6 Jahre

Diese Form der Beobachtung und Dokumentation nutzen wir für alle Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

*Ziel dieses Screening - Verfahrens* ist es, auf der Basis von alltagsintegrierten Beobachtungen, Stärken, Interessen und Begabungen der Jungen und Mädchen, aber auch eventuell bestehende Entwicklungsgefährdungen sicher und frühzeitig zu erkennen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und für eine gezielte Förderung der Jungen und Mädchen in der Kindertagesstätte genutzt.



Die Auswertungsgespräche werden von den Eltern sehr gern in Anspruch genommen, weil sie ihnen Sicherheit bei der Beurteilung der Schulfähigkeit ihrer Kinder geben.

Für die Durchführung und Auswertung des DESK wurden unsere pädagogischen Fachkräfte extern geschult.

## 4. Das Spiel

Die Lebensform und Haupttätigkeit, der „**Hauptberuf**“ des Kindes, ist das **Spiel**. In ihm erfährt es Begebenheiten seiner Umwelt, begreift diese und lernt sie zu verstehen. Spielen heißt für uns Handlungs- und Erfahrungslernen, Entdecken und Erleben.

Das Entwickeln von Ausdauer, Neugier, Eigenaktivität, Experimentierfreudigkeit sind uns dabei wichtig.

Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren.

Kinder konstruieren spielend soziale Beziehungen, verbinden einen Sinn mit dem Spiel und seinem Inhalt und entwickeln beim Spielen ihre Fantasie und Kreativität.

**Für die Spielenden ist allein die Handlung wesentlich und nicht das Ergebnis.** (Auszüge aus dem Berliner Bildungsprogramm)

Während des Spiels haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend zu wählen.

Sie können entscheiden:

- was sie spielen,
- wo sie spielen,
- wie lange sie spielen und
- mit wem sie spielen.

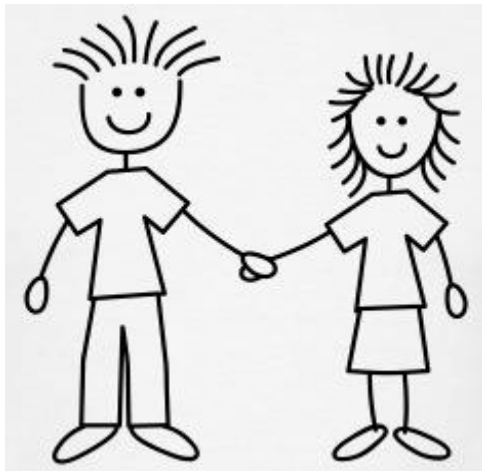
Auf Grund der pädagogischen Wichtigkeit nimmt das Spiel in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert ein. Wir geben den Kindern den Freiraum für ihre persönliche Entfaltung und bieten die Möglichkeiten sich individuell zu betätigen.

Fähig- und Fertigkeiten der Kinder werden durch das Spiel gefestigt. Es werden Sprache und Handlung miteinander verbunden, und der Wortschatz erweitert.

Wir sehen unsere Aufgabe als Erzieher gemeinsam mit den Kindern darin,

- eine anregende Umgebung zu gestalten,
- Raum und Zeit zu geben,
- eine, das Spiel fördernde Atmosphäre zu schaffen,
- Impulse für neue Spielideen zu geben,
- bei der Aufstellung/Einhaltung von Regeln zu unterstützen,
- Kompetenzen zu stärken (emotional, sozial, motorisch und kognitiv) und
- Zusammenhänge zu entwickeln und erkennen zu helfen.

„Aus Neugierhandlung entsteht eine Spielhandlung!“



## 5. Der Krippenbereich

### 5.1. Die Eingewöhnung

Uns ist bewusst, dass der erste Kontakt, das erste Gespräch zwischen Eltern und Leitern/Erziehern der Kindertagesstätte, den Grundstein für eine gelingende Erziehungspartnerschaft legt.

Um gelungene Übergänge gestalten zu können, haben wir im Team ein Konzept zur Eingewöhnung erarbeitet. Dabei haben wir uns am Berliner Modell orientiert.

Es umfasst:

1. die Gestaltung des Übergangs von zu Hause in die Einrichtung,
2. die Gestaltung des Übergangs innerhalb der Einrichtung, insbesondere den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten und
3. die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule und den Hort.

Bevor es zur Aufnahme eines Kindes in der Kindertagesstätte kommt, haben Eltern und Leiter besprochen, was an Vorinformationen notwendig ist, um in der Einrichtung aufgenommen zu werden (Unterlagen, Platzanspruch, etc.) und haben sich die Einrichtung angesehen. Erst wenn sich die Eltern für die Kita entschieden haben und alle notwendigen Unterlagen vorhanden sind, wird ein Termin zum Aufnahmegespräch vereinbart.

Bei diesem Termin werden ein Betreuungsvertrag abgeschlossen und alle Formalitäten erledigt. Während des Aufnahmegesprächs erhalten die Eltern einen Flyer zur Eingewöhnung der aufzeigt, was ein Kind in der Einrichtung benötigt und was Eltern wissen müssen.

Nun lernt die Familie die künftige Gruppenerzieherin kennen und sieht, in welcher Gruppe/ welchem Raum das Kind künftig spielen wird.

Ein Termin zur 14-tägigen Eingewöhnung wird mit der Erzieherin verabredet und alle Abläufe der Eingewöhnung und Folgetermine werden besprochen.

Dann erfolgt die eigentliche **Eingewöhnung** bei uns wie folgt:

- Eingewöhnung durch künftige Erzieherin (stabile Bezugsperson)
- 14-tägige Eingewöhnung mit Mutter und/oder Vater
- Orientierung an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Familie
- es wird ein direktes Eingewöhnungsgespräch Eltern - Erzieherin in der Krippengruppe geführt
- wir nehmen uns Zeit für intensive Gespräche mit den Eltern, um von ihnen Besonderheiten in der Entwicklung des Kindes zu erfahren
- Ruhe und Zeit als wichtigstes Angebot

1. Rechtzeitige Information der Eltern mit dem Ziel, Trennungsängste bei Eltern und

Kindern zu vermeiden bzw. abzubauen

- Fragebogen und Elternratgeber
- Eltern bleiben Begleit- und Bezugsperson des Kindes
- Information über Ablauf der Eingewöhnungszeit - auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern abgestimmt

2. 3-tägige Grundphase der Eingewöhnung

- täglich 1- 2 Stunden
- Eltern sind dabei und bleiben der „Sichere Hafen“ für ihre Kinder:
- 0 – 3 Jahre – Aufenthalt der Eltern im Gruppenraum
- 3 – 6 Jahre – Aufenthalt im Gruppenraum (Dauer ist variabel und wird individuell zwischen Eltern und Erzieher abgestimmt)
- passive Grundhaltung der Eltern, trotzdem dem eigenen Kind Aufmerksamkeit geben
- genaue Beobachtung des Kontaktes/Umgangs zwischen Eltern und Kind
- erste Kontakte zwischen Erzieher und Kind finden vorsichtig statt

3. Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung am 4. Tag

- erste Trennungsversuche zwischen Eltern und Kind (Eltern sind zeitweise außerhalb des Gruppenraum)
- Trennungsdauer ist individuell abhängig vom Kind (3 – max. 30 min)
- Eltern bleiben stets erreichbar
  - 0 - 3 jähriges Kind - die Eltern bleiben im Haus
  - 3 - 6 jähriges Kind - die Eltern können das Haus verlassen, sind jedoch jederzeit telefonisch erreichbar, um ggf. sofort präsent sein zu können

4. Stabilisierungsphase

- Erzieherin übernimmt zunehmend die Versorgung
- kurze Abschiedsrituale
- ab der 2. Woche besteht die Möglichkeit das Schlafen zu probieren

Ein Kind ist erst dann eingewöhnt, wenn es eine **sichere Bindung** zur Erzieherin aufgebaut hat.

## 5.2. Entwicklungsbereiche des Kleinkindes

Ausgangspunkt für die individuelle Förderung des Kindes in den Entwicklungsbereichen ist immer eine gezielte Beobachtung.

### ➤ Motorische Entwicklung

- dem Alter/Entwicklungsstand entsprechend
- Weiterentwicklung/Festigung der Grobmotorik
- Entwicklung der Feinmotorik
- Bewegung/Beweglichkeit
- Ausleben des Bewegungsdranges
- Sinnesentwicklung, Wahrnehmung

### ➤ Sprachliche Entwicklung

- Mitteilen von Gedanken, Gefühlen, Wünschen
- Möglichkeiten und Anreize zum Spracherwerb bieten
  - Singspiele
  - Fingerspiele
  - Reime
  - Bilderbuchbetrachtung etc.

### ➤ Entwicklung weiterer Kompetenzen

Die Krippenkinder können bei uns:

- lernen sich in einer Gruppe zurechtzufinden
- ihrer Persönlichkeit entsprechend
  - das eigenen Tempo entwickeln
  - eigene Kräfte erproben
  - ihre Wahrnehmung schulen und dabei Reize und Impulse für alle Sinne erhalten
  - durch kleine Aufgaben schon Verantwortung übernehmen
  - durch feste Rituale Sicherheit im Tagesablauf erlangen.

### 5.3. Frühkindliche Bildung und Erziehung

Die frühkindliche Bildung und Erziehung umfasst die Förderung der geistigen, moralischen, kulturellen und körperlichen Entwicklung. In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern achten wir dem entsprechend besonders darauf:

- Selbstständigkeit zu entwickeln und zu stärken
  - An- und Ausziehen
  - Hände waschen und abtrocknen
  - das eigene markierte Handtuch erkennen
  - Töpfchen benutzen
  - Handhabung der Zahnbürste...
  
- Geborgenheit, Trost und Schutz zu bieten
  
- einen geregelten Tagesablauf zu gestalten
  - Frühstück
  - waschen
  - Töpfchengang...
  
- ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln durch
  - gesunde Ernährung (Gemüse, Obst)
  - ausreichend Bewegung
  - dem Wetter entsprechende Kleidung
  - Körperhygiene, Zähne putzen etc.
  
- die Individualität des Kindes zu beachten
  - auf Essgewohnheiten eingehen
  - Tempo des Kindes beachten
  - Schlafbedürfnis des Kindes ....
  
- ihre Selbstsicherheit zu stärken
  - Lob und Anerkennung
  - Wertschätzung...
  - Handlungen und Erfahrungen werden zugelassen
  - bei einfachen Tätigkeiten wird Verantwortung übertragen
  
- den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, durch
  - Kennenlernen der Erzieher und der Räume
  - Kennenlernen der Kinder durch zeitweiliges Spielen in der künftigen Gruppe
  - Beobachten der Kinder in dieser Gruppe
  
- Rituale einzuführen
  - Tischsprüche werden zum Mittag aufgesagt
  - Schlafritual - Spieluhr wird beim Einschlafen angemacht
  - Begrüßung im Morgenkreis...

Rituale sind uns wichtig, denn sie haben für die Kinder einen hohen Symbolgehalt.

Es sind bekannte Wortformeln, Gesten, Lieder oder Klänge, die durch festgelegte Wiederkehrungen im Tagesablauf, Sicherheit und Struktur für die Kinder bedeuten.

Wir geben den Jungen und Mädchen die Möglichkeit sich, entsprechend ihrem eigenen Tempo und den individuellen Gegebenheiten zu entwickeln. Sie haben die Zeit, sich auszuprobieren.

**"Das Gras wächst nicht schneller, indem man daran zieht."**  
(chinesische Weisheit)

Jedes Spielzeug steht für jedes Kind zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit Spielzeuge geschlechterübergreifend aber auch spezifisch zu nutzen. So dürfen Jungen genauso mit Puppen spielen, wie Mädchen mit Autos.

Das Einbeziehen, Teilhaben und Mitwirken der Kinder im Gruppenalltag, entsprechend ihres Entwicklungsstandes sind uns wichtig.

- es werden Entscheidungsprozesse bewusst geplant und die Willensbildung der Kinder beachtet und gefördert
- Kinder dürfen bei uns mitentscheiden, was passiert, was sie trinken möchten, mit wem und was sie spielen möchten, etc.

Die Kinder erhalten stets ausreichend Zugang zu verschiedenen Spielzeugen, sie erfahren unsere Begleitung bei der Stärkung und Entwicklung ihres Willens und ihrer Kompetenzen (emotional, kognitiv, sozial und motorisch).

In unserer Kindertagesstätte unterstützt das Spiel die Lebensfreude, weckt die Neugier und motiviert das Lernen in einer anregenden Umgebung mit entsprechenden Rahmenbedingungen.

Das Kind hat im Spiel die Möglichkeit den Alltag zu verarbeiten und das Gelernte zu festigen.

## 6. Projektarbeit im Kindergartenbereich

### 6.1. Die Umsetzung der 7 Bildungs- und Erziehungsbereiche an einem Beispiel

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe.“

(Konfuzius)

In unserer Einrichtung arbeiten wir situationsspezifisch nach der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern und orientieren uns dabei an den sieben Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Wir möchten in der Konzeption die Umsetzung der Bildungsbereiche an einem unserer Hausprojekte beschreiben.

Regelmäßig im Sommer, bevor die Vorschulkinder in die Schule gehen, starten wir das Projekt „Verkehrserziehung“. Es soll dazu beitragen, dass unsere Vorschulkinder den Weg zur Schule sicher meistern und bei unseren Krippen- und Kindergartenkindern ein Bewusstsein für das Verhalten im Straßenverkehr wecken.

Am Anfang stellen und beantworten wir uns im Team acht **W - Fragen**:

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 1. <b>Warum?</b>   | Warum soll dieses Projekt umgesetzt werden?<br>Wozu soll das ganze dienen?                  |
| 2. <b>Was?</b>     | Was muss gemacht werden?<br>Was sind spezifische Ziele?                                     |
| 3. <b>Wie?</b>     | Wie soll das Projekt durchgeführt werden?<br>Wie lassen sich die Ziele am besten erreichen? |
| 4. <b>Wo?</b>      | Wo soll das Projekt stattfinden?<br>Wo wird gearbeitet?<br>Wo wird angesetzt?               |
| 5. <b>Wann?</b>    | Wann wird mit dem Projekt begonnen?<br>Wann soll es beendet werden?                         |
| 6. <b>Wer?</b>     | Wer wird daran beteiligt sein?<br>Wer ist betroffen?  |
| 7. <b>Wieviel?</b> | Wie viel Aufwand ist damit verbunden?   |
| 8. <b>Wie gut?</b> | Wie gut soll das Ergebnis sein?   |

Wenn diese Fragen geklärt sind, wird einen Aushang für die Eltern und Kinder gestaltet, um alle Beteiligten über das Vorhaben zu informieren. Erst dann kann das Projekt starten.

Jeder Erzieher erarbeitet für seine Gruppe ein darauf abgestimmtes Konzept, welches im Team besprochen und für andere Erzieher und für die Eltern jederzeit zugänglich ist.

Bildungsbereich	Ziele:	Umsetzung:
<p><b>Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation</b></p>	<p><u>Personale Fähigkeiten</u>            (wie Literatur freudevoll erleben und sich mit ihr auseinandersetzen, Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche zum Ausdruck bringen, Selbstvertrauen in verbaler Sprachkompetenz erwerben...)</p>	<p>Einführung in das Projekt und weiter fortführen durch eine Erzählung/ Buch und Auswertung von Beobachtungsgängen</p> <p>Geschichten lesen und mit den Kindern auswerten</p>
	<p><u>Soziale Fähigkeiten</u> (eine Kommunikationskultur entwickeln und dadurch Intentionen des Sprachpartners erkennen und sprachlich reagieren können, Probleme miteinander klären, dem Alter entsprechende sprachliche Mittel verwenden...)</p> <p>Akzeptanz anderer Sprachen und Sprachgebräuche</p>	<p>Gespräche über die Erlebnisse und Geschichten führen</p> <p>Die Kinder alle und einzeln sprechen lassen            neue Wörter vorgeben</p> <p>Diskussionen über entstandene Probleme zulassen</p> <p>Den Kindern mit anderen Sprachen zuhören und sie spielerisch mit unserer Sprache vertraut machen</p>
	<p><u>Kognitive Fähigkeiten</u>            erwerben (Dinge und Sachverhalte benennen, Voraussetzungen für den kreativen Sprachgebrauch schaffen, Texte und Medien erschließen....)</p>	<p>die Kinder malen zu gehörten Geschichten Bilder und hören Verkehrs-CD´s in der Einschlafphase</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder erzählen eine erlebte Geschichte</li> <li>- Kinder allein sprechen lassen!!</li> <li>- Unterstützung bei der Aussprache von Lauten und Silben</li> </ul>



	<p><u>Körperliche Fähigkeiten und motorische Fertigkeiten</u>        (- Laute, Silben und Sätze phonisch richtig bilden        - Sprache sprechmotorisch korrekt gliedern        - Auge-Hand-Koordination        - mit verschiedenen Schreib- und Malwerkzeugen richtig umgehen)</p>	<p>Ausschneiden, Zuordnen und Malen von Bildern und Bildgeschichten zum Thema "Straßenverkehr"</p>
<p><b>Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen</b></p>	<p><u>Soziale Fähigkeiten</u> erwerben wie: 1. Bedürfnisse und Wünsche anderer Kinder wahrnehmen 2. Gemeinschaft erkennen und respektieren 3. Mitverantwortung übernehmen 4. praktische Tätigkeiten mit anderen abstimmen...5. Einbezug und Umgang mit Kindern aus anderen Ländern und anderen Religionen</p>	<p>Beachtung des Rechts- und Linksverkehrs in anderen Kulturen</p> <p>Was heißt es „Mitfahrer“ zu sein?</p> <p>Beim „Anschnallen“ auf sich und auf jüngere Geschwister achten.</p> <p>Rücksichtnahme auf die Gewohnheiten der anderen Kinder</p>
	<p><u>Personale Fähigkeiten</u> (wie das Kennenlernen des eigenen Körpers, Geschlechtes und bewusste Auseinandersetzung mit geschlechterspezifischen Rollen, Entwicklung der Selbstständigkeit....)</p>	<p>Warum brauche ich noch einen Kindersitz und meine Eltern nicht.</p> <p>Jungen fahren viel lieber mit den Fahrzeugen als Mädchen.</p> <p>Was für ein Fahrzeug fahre ich und was traue ich mir schon zu?</p>

	<p><u>Kognitive Fähigkeiten</u>        (natürliche Umwelt und technische Sachverhalte, räumliche Erfahrungen und zeitliche Orientierung....)</p>	<p>Im Schnee können wir schlecht mit Fahrzeugen fahren, deshalb wird der Schlitten raus geholt.</p> <p>Wie repariert unser Hausmeister ein kaputtes Fahrrad?</p>
	<p><u>Der Umgang mit Werten, Normen und Regeln</u> in einer Gemeinschaft</p> <p>Respekt und Rücksichtnahme gegenüber anderen</p> <p>Kennenlernen von anderen Kulturen und deren Werte und Regeln, Akzeptanz derer Gewohnheiten</p>	<p>Erzieher erklärt den Kindern, warum die Regeln im Straßenverkehr eingehalten werden müssen</p> <p>Erstellt mit den Kindern zusammen eigene Regeln für das Verhalten auf/in der Bewegungsbaustelle und das Fahren mit Fahrzeugen auf dem Hof</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist richtig und falsch?</li> <li>- Sanktionen - rote Karte bei Missachtung der Regeln</li> </ul> <p>Ruhige Eingewöhnung für Kinder aus anderen Ländern mit Ihren Sitten und Ihrer Esskultur, aber Ihnen auch unsere verständlich machen (z.B. kein Schweinefleisch...)</p>
<p><b>Elementares mathematisches Denken, ...</b></p>	<p><u>Personale Fähigkeiten</u>        (- Erwerb von Arbeitstechniken, Fähigkeiten zur geistigen Arbeit - entwickeln von Gewohnheiten hinsichtlich des willkürlichen Einprägens)</p>	<p>Verkehrsschilder        Wie zählen wir sie?        Was für verschiedene Schilder gibt es?        Raum-Lagebeziehungen links/ rechts oben/ unten</p>

	<p><u>Soziale Fähigkeiten</u>          (- bearbeiten von mathematischen Problemen und umfangreichen Aufgaben,          - Umgang mit Erfolg und Misserfolg          - achten und akzeptieren verschiedener Lösungswege          - Partner- und Gruppenarbeiten...)</p>	<p>Was schaffe ich allein und was schaffen wir zusammen?          ICH male eine Ampel.          WIR malen eine Bildgeschichte?</p> <p>Entwickeln eigener kleiner Lösungswege für verschiedene Probleme</p>
	<p><u>Kognitive Fähigkeiten</u>          (die Kinder können Prozesse, Objekte und deren Eigenschaften und Beziehungen zueinander wahrnehmen, beschreiben, vergleichen, identifizieren und auf elementare Weise klassifizieren....)</p>	<p>Beobachtungsgang: Verkehrsschilder und Fahrzeuge nach Größen, Anzahl, Form und Farben sortieren, Formen wiedererkennen</p> <p>Beobachtung: Halten Autos an einer roten Ampel an?</p>
	<p>Erwerb der Fähigkeiten im Umgang mit den Zahlen und dem Zahlenraum          Umgang mit Symbolen</p>	<p>Wir zählen und fassen zusammen, nehmen weg und fügen wieder hinzu.</p>
	<p><u>Körperliche und motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten</u>          (feinmotorische Tätigkeiten wie bauen, zeichnen, schreiben, falten...)</p>	<p>Aufbau eines Verkehrs-parcours im großen Ganzen (durch Brücken, Matten, Kegel..)</p> <p>Nachbau einer Verkehrs-situation auf dem Bau-teppich mit Bausteinen malen, schneiden und falten von Blättern für Verkehrsschilder und Fahrzeuge</p>

<p><b>...Welterkundung  sowie technische und  naturwissenschaftliche  Grunderfahrungen</b></p>	<p><u>Personale Fähigkeiten</u>  (durch Anstrengung  werden gegenständliche  Produkte erschaffen  - Entwicklung von  Zielstrebigkeit und  Selbstständigkeit...)</p>	<p>genaues Ansehen,  Einprägen und  Wiedergeben von  Dingen  (Verkehrsschild)   Erwerb eines  Rollerführer-  scheines im  Verkehrsgarten  (Abnahme durch  eine Polizistin)</p>
	<p><u>Soziale Fähigkeiten</u>  (Mitverantwortung für  Natur und Umwelt durch  pflegerische Aufgaben,  praktische Tätigkeiten mit  anderen abstimmen und  seinen Teil beitragen,  Bedürfnisse und Wünsche  anderer Kinder bzw.  Menschen  wahrnehmen....)</p>	<p>Wir werfen keinen  Müll aus dem  Autofenster.   Ich helfe meinen  Eltern beim sauber  halten/ machen des  Autos.   Mit welchem  Verkehrsmittel  komme ich in den  Kindergarten?   Wie kommen andere  Kinder in anderen  Ländern in den  Kindergarten/ zur  Schule?</p>
	<p><u>Kognitive Fähigkeiten</u>  (die natürliche Umwelt und  technische Sachverhalte  beobachten,  Wahrnehmungen  vergleichen und  hinterfragen....)</p>	<p>Wo befinden sich an  unserer Straße  Verkehrsschilder?  Was bedeuten Sie?  Wie viele sind es?   Wie werden  Fahrzeuge betrieben  und aus welchem  Material sind sie?</p>

	<p><u>Körperliche Fähigkeiten und motorische Fertigkeiten</u> (Werkzeuge und ihr Gebrauch, Baukästen zur Gestaltung der Spielwelten nutzen, Bausteine als Messwerkzeuge einsetzen...)</p>	<p>Wir haben eine Reparaturstunde mit dem Hausmeister!</p> <p>Was braucht er, um einen Fahrradschlauch zu reparieren? Wie geht er dabei vor?</p>
<p><b>Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten</b></p>	<p><u>Personale Fähigkeiten</u> (Sensibilisierung aller Wahrnehmungsprozesse, besonders des Hörens und des Sehens, ästhetisches Empfindungsvermögen, Stimmentwicklung, Erfahrungen von individuellen und gruppenorientierten Möglichkeiten....)</p>	<p>Singen von Verkehrsliedern z.B. „Bei Rot bleibe stehen, bei Grün kannst du gehen...“ oder „ Die Räder von dem Bus drehen sich herum...“</p>
	<p><u>Soziale Fähigkeiten</u> (wie Erfahrungen von Kunst und künstlerischen Tätigkeiten, mitwirken und gestalten sozialer und kultureller Prozesse, musikalisch-bildnerisches Gestalten...)</p>	<p>erlernte Lieder werden durch Singen und Tanzen dargestellt und bei öffentlichen Anlässen, wie Kita-Festen präsentiert</p>
	<p><u>Kognitive Fähigkeiten</u> (Stärkung der Differenzierungsfähigkeit, erfahren und darstellen einfacher musikalischer und bildnerischer Materialerkundung...)</p>	<p>durch Wiederholungen werden Texte, Lieder und Gedichte eingepägt</p> <p>Einsatz von Musikinstrumenten</p>
	<p><u>Körperliche Fähigkeiten und motorische Fertigkeiten</u> (grob- und feinmotorische Fähigkeiten durch bildmalerisches und rhythmisch instrumentales Spiel sensibler und gestaltungsgerechter</p>	<p>Einsatz von Fahrzeugen (Polizeiauto, Krankenwagen, Bagger, Traktor...)</p> <p>Reagieren auf Farben „ROT“ – Stop! oder „GRÜN“ – Gehen!</p>

	Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Einsatz von visuellen Signalen...	Schulung der Handmotorik durch den Einsatz verschiedener Stiftformen (dicke und dünne Buntstifte, Feinliner, Bleistifte...)  Verkehrsschilder und deren Bedeutung Fahrzeuge, Formen und deren Farben zeichnen, bemalen bekleben und schneiden von Verkehrszeichen und Fahrzeugen für unseren Verkehrsparcours
<b>Körper, Bewegung,...</b>	<u>Personale Fähigkeiten</u> sollen geschult werden (eigene Körpererfahrungen, motorisches Können und Empfindungen von Emotionen, sowie die Ausprägung des individuellen Bewegungsdranges)	Bewegungsbaustellen und Verkehrsparcours sowie viel Bewegung auf unserem Spielplatz
	<u>Soziale Fähigkeiten</u> erfahren (Hilfsbereitschaft ausüben und gewähren lassen, Regeln im gemeinsamen Spiel erlernen, ein rücksichtsvoller Umgang mit den anderen, Empfindungen ausüben)	Regelspiele und Rollenspiele werden täglich im Alltag angeboten. Der Erzieher gibt teilweise Regeln vor, lässt die Kinder aber auch neue Regeln (im Selbstspiel) entwickeln.  Umgang mit „Gewinnen“ und „Verlieren“ erlernen
	<u>Kognitive Fähigkeiten</u> erweitern (Bewegungsvorstellung, Entwicklung des Bewegungsgedächtnisses, Lösungsansätze selber finden von immer komplexeren	Bewegungsbaustelle wird durch Erzieher aufgebaut, Kinder sollen selbst Lösungs- und Umgangsmöglichkeiten mit dem Material finden.

	Bewegungsaufgaben, Lernen von Begriffen, Regeln, Materialien...)	Unterschiedliche Bewegungsaufgaben in den unterschiedlichen Gruppen
	<u>Körperliche Fähigkeiten</u> und motorische Fertigkeiten sollen zur Beherrschung des Körpers beitragen (unter Einbezug aller Sinne, Erlernen und Anwenden der grundlegenden Bewegungsfertigkeiten und die Entwicklung körperlicher Fähigkeiten) Hand und Fingermuskulatur kräftigen und Tastsinn für den Form- und Bewegungsvollzug entwickeln mit verschiedenen Schreib- und Malwerkzeugen umgehen	Es werden mit dem Erzieher (auch für Anlässe, wie die Bummiolympiade) regelmäßig Wurf-, Sprung- und Laufübungen gemacht.  Schulung von Ausdauer während der Bewegung und Konzentration  Durch Beschreiben und Bemalen von Verkehrsschildern und unterschiedlichen Fahrzeugen werden alle Sinne der Kinder angesprochen.
<b>...Gesundheit und Prävention</b>	<u>Hier werden alle Fähigkeiten und Fertigkeiten des Alltags unmittelbar miteinander vereint (soziale, kognitive und körperliche).</u>	Wir gestalten eine gesunde und kindgerechte Ernährung sowohl für den Krippen- als auch für den Kindergartenbereich.  Jedes Kind wird 1x täglich zum Zähneputzen angeleitet.  Ein ausgewogenes Maß an körperlicher Bewegung und Ruhephasen bieten.

		<p>Kinder lernen Pausen einzulegen, damit sie nicht beim Rollern oder Radfahren essen und trinken.</p> <p>Getränke anbieten (Milch, Tee, Wasser und Fruchtsäfte) Obst und Gemüse anbieten, mit seiner ganzen Vielfalt (Geschmacks- und Farbvielfalt)</p> <p>alltags- und witterungsgerechte Kleidung ist wichtig</p> <p>Fahrradhelm Warnweste</p> <p>richtiges Verhalten bei Unfällen</p>
--	--	---

Die pädagogische Arbeit in den Bildungsbereichen

- 4. Medien und digitale Bildung und
- 7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

sind im Anhang beschrieben.

Sie werden 2021 weiterhin Teaminhalt sein und in die Konzeption der Kindertagesstätte „Mallentiner Feldmäuse“ eingearbeitet.



## 6.2. Projekte in unserer Kindertagesstätte

Wir nutzen die vorhandenen, idealen Bedingungen – die Natur – und machen uns ihre Begebenheiten zunutze. Die folgenden Projekte nutzen wir wahlweise.

### „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung“

#### Projekte lebensnahes Lernen

- Projekt "Wald"
- Projekt "Garten"
- Projekt "Wiese"
- Gesunde Ernährung
- Bauernhof
- Feuerwehr
- Verkehrserziehung
- „Wir Kinder der Welt“
- „Mit dem Baum durch das Jahr“
- Bücher begleiten uns durch das Jahr

#### Erkunden, Erforschen, Experimente in der Natur

- Natur mit allen Sinnen erleben
- tägliche Angebote in die freie Natur verlegen
- Picknick auf der Wiese und im Wald
- Waldspaziergänge, Beobachtungsgänge
- im Sommer
  - Essen/ Trinken ins Freie verlegen
  - den Duschplatz im Freien nutzen
- Innen- sowie Außenbereich jederzeit zusammenhängend nutzen
- 2 x jährlich besuchen wir die „Waldschule“ Gostorf
  
- Nutzen des kleinen Kräuter- und Gemüsegartens
- Nutzen eines Küchenbereiches durch die Kinder
- Nutzen des Flures als Spiel- und Bewegungsraum
- Natur und Bewegung immer in Verbindung sehen
- Ganztagsverpflegung als integraler Bestandteil unseres Leistungsangebotes

Die Vorschulkinder werden in der Schlafzeit (ca.12.00- 13.30 Uhr) von der Vorschulerzieherin betreut, und es kann individuell auf bestimmte Lerngeschichten intensiver eingegangen werden. Es werden täglich die erlernten und neuen Angebote und Projekte, gefestigt und erweitert. Durch die „Regeln der Mittagsruhe“ werden die Kinder zusätzlich auf einen ruhigen und respektvollen Umgang mit den Kindern, die in den anderen Gruppenräumen schlafen, aufmerksam und sensibel gemacht.

#### Kinder erholen sich durch körperliche Spielaktivität!

Unser Spielplatz ist der Ort des Spiels, der Bewegung und der Selbstbestimmung.

### 6.3. Schulvorbereitung

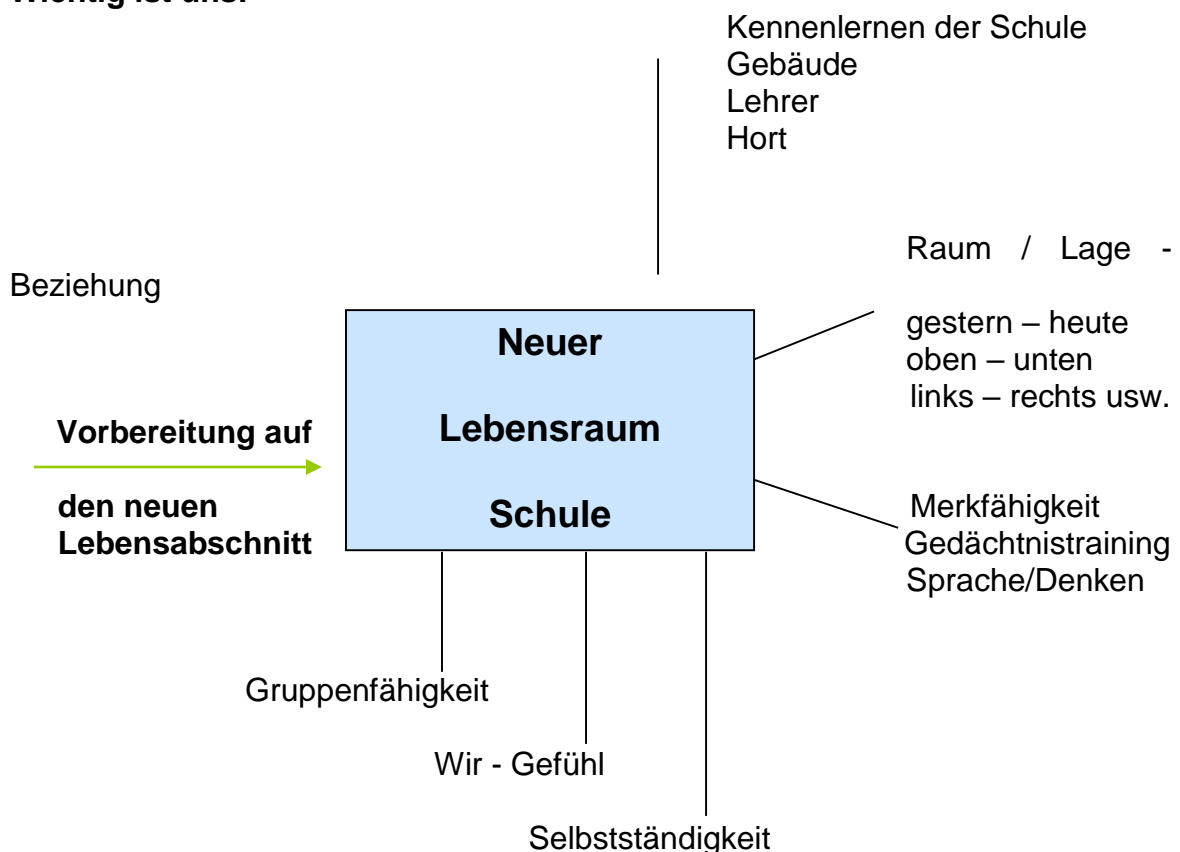
Schulvorbereitung beginnt in unserer Kita mit dem Eintritt des Kindes in die Einrichtung.

Spezifisch für jedes Alter und jedes Kind ist uns wichtig:

- Freude an der Schule zu wecken
- Schulbereitschaft zu wecken und zu fördern
- Übergang in die Schule zu erleichtern
- für den Schulbesuch zu befähigen.

Die Schulvorbereitung orientiert sich an der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, wobei alle Erzieher Fortbildungen und Arbeitskreise besuchen, die die Umsetzung der Bildungskonzeption zum Inhalt haben.

**Wichtig ist uns:**



Als eine Art der Vorbereitung auf die Schule sehen wir auch unsere **Schlafsituation**.

Die Vorschulkinder werden in der Schlafzeit der Kindertagesstätte (ca. 12.00 bis 13.30 Uhr) von der Vorschulerzieherin betreut. So kann individuell auf bestimmte Lerninhalte intensiver eingegangen werden. Es werden die täglich erlernten und neuen Angebote und Projekte, gefestigt und erweitert.

## 6.4. Ganztagsverpflegung als integraler Bestandteil des Leistungsangebotes

Mit dem 01.01.2015 setzen die Kindertagesstätten des Jugendhilfezentrums "Käthe Kollwitz" Rehna e.V. das KiföG § 10 Abs. 1a in ihren Häusern um. Das Angebot der Verpflegung ist als untrennbarer Teil der anderen Aufgaben zur Bildung, Erziehung und Betreuung zu sehen und damit für die Personensorgeberechtigten nicht abwählbar.

Eine gesunde und vollwertige Verpflegung ist Teil der Gesundheitserziehung (KiföG § 1, Absatz 1, Satz 7) und wird neben der Vollverpflegung in den Kindertagesstätten des Trägers entsprechend der Rahmenbedingungen mit den Kindern unterschiedlich gehandhabt.

Die konkreten allgemeingültigen Umsetzungsschritte für die Kindertagesstätten des Jugendhilfezentrums "Käthe Kollwitz" Rehna e.V. entnehmen sie bitte im Anhang dem Konzept zur Verpflegung in den Kindertagesstätten des JHZ, sowie dem Konzept der Kindertagesstätte "Mallentiner Feldmäuse" zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung.

**Die Umsetzung** der Ganztagsverpflegung in unserer Kindertagesstätte erfolgt folgendermaßen:

Im Krippenbereich wird das Brot zum Frühstück und Vesper geschmiert, zerkleinert und auf einem Teller angerichtet, sodass die Kinder selbst wählen können, was sie essen möchten. Obst und Gemüse wird geschnitten serviert. Zum Mittag wird den Krippenkindern das Essen aufgefüllt und entsprechend dem Alter und Bedarf zerkleinert.

Zum Vesper gibt es Joghurt, Kekse, Dips, Kuchen und geschmierte Brote, sowie Obst und Gemüse. Größere Krippenkinder werden unterstützt auch einmal alleine zu schmieren, dann fällt ihnen der Gruppenwechsel in den Kindergartenbereich später leichter und sie können noch selbstbestimmter mit dem Essen umgehen.

Im Kindergartenbereich werden die Brote von den Kindern selbst geschmiert. Die Zutaten, wie Brot, Wurst, Käse, Marmelade, Frischkäse, aber auch Obst und Gemüse mit Dips werden zusammen mit der Butter/ Margarine auf die Gruppentische gestellt. Unter Mitwirkung der Kinder werden Teller und Tasse aufgedeckt.

Kindergartenkinder dürfen sich zum Mittag alleine auffüllen und sich selbst bedienen. Notwendige Hilfe und Unterstützung ist ein Selbstverständnis für die Erzieherin der Gruppe. Alle Mahlzeiten werden in der Gruppe eingenommen und der Erzieher sorgt für eine harmonische und ruhige Atmosphäre. Auf eine ansprechende Tischgestaltung und das Einhalten von Tischmanieren wird stets geachtet.

### Ziele:

- Förderung der Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung
- Kennenlernen von verschiedenen Lebensmitteln
- Handhabung von Besteck

- gegenseitige Hilfestellung bei den Kindern
- Kommunikation und Handreichungen unter den Kindern
- Förderung der Entscheidungsfähigkeit
- ökonomischer Umgang mit Lebensmitteln
- Selbsteinschätzung des Appetits
- Spaß und Freude an den Mahlzeiten

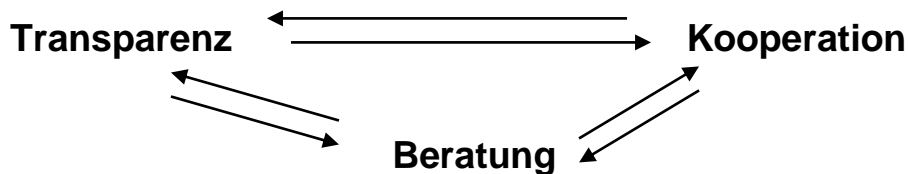
## 7. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Im KiföG Mecklenburg-Vorpommern ist in den §§ 21/22 die Mitwirkung der Personensorgeberechtigten verankert.

Für unsere Arbeit ist die Mitwirkung zum Wohl der Kinder entscheidend.

### Aktive Zusammenarbeit mit den Eltern

Wirkungszusammenhang:



- Transparenz der Arbeit in unserer Einrichtung
  - Erzieher gestalten pro Gruppe Fotodokumentationen, um den Eltern aufzuzeigen, was die Kinder gerade lernen und welche Projekte durchgeführt werden
  - Ziele der Arbeit, Angebote, Reime, Lieder usw. sind ebenfalls an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppen einzusehen
- Mitspracherecht der Eltern
  - eine Infowand von und für Eltern ist auf Wunsch gemeinsam mit dem Elternrat geschaffen worden
- Beteiligung des Elternrates
  - er wird durch Abstimmung der Eltern gewählt
  - aus jeder Gruppe arbeitet mindestens ein Elternteil im Elternrat mit
  - er trifft sich mindestens 2x jährlich
  - er wird in die Planung und Durchführung von Festen und Feiern einbezogen
  - er hat die Möglichkeit zur Hospitation in den Gruppen
  - wichtiger Ansprechpartner für die Belange der Kinder/Familien im Rahmen der Umsetzung der Ganztagsverpflegung ab dem 01.01.2015 u.a. Probeessenverkostung

- Beratung und Unterstützung der Eltern
  - den Eltern aller Kinder (Krippe, Kindergarten) bieten wir mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit beiden Elternteilen an
  - für die Eltern aller Kinder bieten wir auf Wunsch gern zusätzlich Gesprächstermine zu aktuellen Fragen
  - Grundlagen für ein Entwicklungsgespräch ist das Portfolio des Kindes und im Kindergartenalter die Ergebnisse des DESK
  - Tür- und Angelgespräche sind für einen kurzen Informationsaustausch möglich
- Durchführung von Elternabenden
  - 2x jährlich zu aktuellen Themen, die die Kinder betreffen
  - Vorstellung und Planung von Projekten, Vorstellen von Ergebnissen der Arbeit ( Projektergebnisse )
  - Austausch über den Stand der Umsetzung der Ganztagsverpflegung
- Mitwirkung der Eltern
  - bei der Planung und Vorbereitung von Höhepunkten, zum Teil selbstständige Organisation durch die Eltern bzw. den Elternrat

## 8. Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung

Der Kinderschutz ist bei unserem Träger und somit auch in der Kindertagesstätte "Mallentiner Feldmäuse" ganz klar geregelt.

Jede Erzieherin hat bei Kindeswohlgefährdung wie folgt zu verfahren:

1. Beobachtung und Dokumentation von Vorkommnissen, die auf Kindeswohlgefährdung hinweisen durch die Gruppenerzieherin / Erzieherin.
2. Information an die Leiterin der Einrichtung
3. Information des Leiters an den Träger der Einrichtung und über die Fachberaterin an die „insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz“ (im JHZ Frau Dinger, Frau Lappann )
4. weitere Wege sind je nach Sachlage:
  - Elterngespräche
  - Information ans Jugendamt unter Benutzung der entsprechenden Vordrucke zur Meldung von Auffälligkeiten in Bezug auf KICK § 8a

Einmal jährlich wird das pädagogische Personal über diese Vorgehensweisen belehrt.

Auftretende Fragen werden besprochen um absolute Klarheit im Vorgehen zu erreichen.

Fehlen Kinder unentschuldig über eine Woche hinaus, sind die Erzieherinnen angewiesen im ersten Schritt telefonischen Kontakt zur Familie aufzunehmen bzw. die Familie im zweiten Schritt in der Häuslichkeit aufzusuchen.

Erreichen wir die Familie auch dort nicht, geht eine schriftliche Meldung an das Jugendamt.

Arbeitskreise für Erzieherinnen bzw. Leiterinnen werden über die Fach- und Praxisberaterinnen zu diesen Themen organisiert.

Es werden aber auch Fortbildungen zum Inhalt genutzt.

## 9. Datenschutz

Wir legen in unserer Kita einen großen Wert auf den Datenschutz. Dieser ist bei uns durch verschiedene Instanzen geregelt. Zum Einem gilt der Datenschutz für das pädagogische Personal, bei denen eine Verschwiegenheitspflicht bereits im Arbeitsvertrag geregelt ist. Weiterhin unterschreiben die Kollegen der Kindertagesstätte einmal jährlich neue Änderungen und Belehrungen.

Sämtliches Beobachtungs- und Dokumentationsmaterial (z.B. Fotos) ist unter Verschluss. Diese Unterlagen sind ebenfalls vor Einsichtnahme durch Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter oder andere Personen geschützt. Diese sind nicht frei zugänglich.

Das Datengeheimnis (aktenkundige Belehrung) gilt für alle Personen, die Umgang mit oder Zugang zu personenbezogenen Daten haben.

Das betrifft auch Mitarbeiterinnen aus Fremdfirmen, Praktikantinnen und Praktikanten sowie hospitierende Eltern und Ehrenamtliche, auch über die Zeit ihres Tätigseins hinaus.

## 10. Teamarbeit

### ➤ Dienstgespräche 1x monatlich

- fachlicher Austausch
- Planung
- inhaltliche Themen entsprechend der Konzeption
- Erfahrungsaustausch nach Weiterbildungen

### ➤ Fort- und Weiterbildungen jeder einzelnen Kollegin

- Inhalte orientieren sich an Inhalten der 7 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern
- neues fachliches Wissen aneignen / vervollständigen
- Fach- und Methodenkompetenz erweitern / festigen

- Erfahrungsaustausch untereinander
  - kritikfähig sein (äußern und auch annehmen)
  - aktives Zuhören
  - Fähigkeiten / Fertigkeiten eines Einzelnen dem ganzen Team zur Verfügung stellen
  - eigenes Handeln reflektieren

Alle Fachkräfte der KITA Mallentin beteiligen sich in an einem Projekt zur „Qualitätssicherung in Kindertagesstätten“ (QuiK) mit dem Ziel, in den Teams eine intensive Diskussion um pädagogische Inhalte, Einstellungen, Haltungen und gemeinsame Zielvereinbarungen in Gang zu bringen, um sich nach und nach den Kriterien „bester Fachpraxis“ anzunähern.

## 11. Qualitäts- und Teamentwicklung

### Fort- und Weiterbildung der Pädagogen

Entsprechend dem KiföG M-V nutzt jeder pädagogische Mitarbeiter fünf Fort- und Weiterbildungstage im Jahr.

Die Themenauswahl der Fort- und Weiterbildungen erfolgt bedarfsgerecht für jeden Pädagogen, in Abstimmung mit der Leiterin der Kindertagesstätte und der Fachberaterin und orientiert sich an den Fortbildungsschwerpunkten der Bildungskonzeption und an den Konzeptinhalten bzw. deren Umsetzungsschwerpunkten der Einrichtung.

Die Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte sind zertifiziert.

- regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Erziehern
  - Fähigkeiten / Fertigkeiten eines Einzelnen dem gesamten Team zur Verfügung stellen
  - eigenes Handeln reflektieren/Selbstreflexion
  - Kritik äußern und auch annehmen können
  - Die Planung des Einzelnen ist jederzeit für die Leiterin und Erzieherinnen einsehbar.
- regelmäßige Teamberatungen
  - Planung, fachlicher Austausch
  - inhaltliche Themen entsprechend der Konzeption
- Fort- und Weiterbildung jeder einzelnen Kollegin
  - neues Fachwissen aneignen/ vervollständigen
  - Fach- und Methodenkompetenz erweitern/ festigen
  - Die Bildungskonzeption für 0 bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern ist ab September 2010 die pädagogische Arbeitsgrundlage für alle Erzieherinnen unserer Einrichtung.
- Erwerb von Zusatzqualifikationen
- Fachberatung und Praxisbegleitung



Alle Fachkräfte der KITA Mallentin arbeiten in ihrer Einrichtung an der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf der Grundlage des Programms von QuiK - „Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten“. Ziel in unserem Team ist es, die pädagogische Arbeit zu evaluieren und eine intensive Diskussion um pädagogische Inhalte, Einstellungen und Haltungen und gemeinsame Zielvereinbarungen in Gang zu bringen, um sich nach und nach den Kriterien „bester Fachpraxis“ anzunähern.

Gemeinsam mit der Fachberaterin wird dieses Programm unter Anleitung der Leiterin weiterhin durchgeführt, um in allen zwanzig Bereichen des Nationalen Kriterienkataloges Veränderungen in unserer Kindertagesstätte zu erzielen bzw. an bisher guten Ergebnissen festzuhalten.

Ergebnisse und qualitative Veränderungen werden dokumentiert und stehen für die Erzieherinnen im Arbeitsalltag bereit.

Für die Kinder entstand im Ergebnis ein Bewegungsraum, in dem sich eine Bewegungsbaustelle befindet, welche sich vom Materialangebot (in Verantwortung der Erzieher) wöchentlich verändert.

Sehr gern wird diese von den Kindern der KITA genutzt.

Auch nach der Veränderung des Raumkonzeptes durch den Krippenanbau, steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung, welcher als Bewegungsbaustelle genutzt wird.

Im 2. Qualitätsbereich „**Eingewöhnung**“ entstand unser Eingewöhnungskonzept. Es wurde ein Fragebogen für Eltern der Krippen- und Kindergartenkinder entwickelt. So können wir von Anfang an besser auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten der neuen Kinder eingehen.

Als zusätzliche Informationssammlung für die Hand der Eltern entstand ein Flyer mit wichtigen Hinweisen und Ratschlägen für den jetzt neuen Lebensabschnitt.

So besprechen und gestalten wir die Eingewöhnung mit Eltern und Kindern bis beide Vertrauen gefasst haben und die Kinder auch ohne ihre Eltern in der KITA bleiben bzw. bis Eltern loslassen können.

Der 3. Qualitätsbereich „**Zusammenarbeit mit Familien**“ ermöglicht es den Elternvertretern zweimal jährlich in den Gruppen zu hospitieren. Außerdem gibt es jetzt eine Infowand von Eltern für Eltern.

Der gemeinsam mit den Elternvertretern erarbeitete Fragebogen wird durch die Eltern einmal jährlich ausgefüllt, um noch besser auf die Wünsche, Bedürfnisse bzw. auftretende Probleme eingehen zu können.

Das Ziel der Arbeit am Qualitätsbereich „**Ruhen und Schlafen**“ war es, Einschlafrituale für die Krippen- und Kindergartenkinder zu finden bzw. zu entwickeln.

Im Ergebnis haben jetzt die Vorschulkinder die Möglichkeit, abgestimmt auf ihr persönliches Schlafbedürfnis, während der Zeit des Mittagsschlafes, selbst gewählte Angebotsmaterialien und Angebote zu nutzen.



Im 5. Qualitätsbereich „**Mahlzeiten und Ernährung**“ wurde an einem Kinderspeiseplan erarbeitet, auf dem die Kinder selbst „LESEN“ können, was an den entsprechenden Tagen zum Mittag angeboten wird. Mit Hilfe von Bildkarten wird der Wochenspeiseplan gemeinsam mit den Kindern montags aktualisiert. Er hat seinen Platz neben dem Speiseplan des Essenanbieters im Eingangsbereich der Kindertagesstätte an der fertig gestellten Infotafel.

### **Fach- und Praxisberatung**

Die Fachberaterin begleitet die Qualitätsentwicklung und die Umsetzung der pädagogischen Prozesse in der Kindertagesstätte entsprechend dem Schlüssel im KiföG M-V.

Inhalte 2021:

1. Sprachentwicklung
2. alltagsintegrierte Beobachtung, DESK und Portfolio
3. Dokumentation von Beobachtungen - Portfolio in Zusammenhang mit Bildungs- und Lerngeschichten und Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten
4. Inhalte und Umsetzung der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere die BEB:
  - Medien und digitale Bildung
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung
  - Weiterführung aus dem Jahr 2020 und Einarbeitung in die Konzeption
5. Einarbeitung der neuen Leiterin
6. Begleitung und Anleitung der Auszubildenden (Lernwert Wismar) zur Staatlich anerkannten Sozialassistentin und weiterführend zur Staatlich anerkannten Erzieherin

Die Stunden werden hier wie folgt genutzt.

- Teilnahme an allen Teambesprechungen im Jahr
- wöchentliche Kontakte in der Kindertagesstätte
- Hospitationen und Auswertungsgespräche mit den Erzieherinnen
- enge Zusammenarbeit mit der Leiterin der Einrichtung bei deren Vorbereitung und Durchführung von Teambesprechungen, Prozessgestaltung, Mitarbeiterführung, Elternarbeit, Planung und Reflexion ihrer Arbeit etc.
- Durchführung von Arbeitskreisen für die Leiterin und die Erzieherinnen spezifisch für Krippe und Kindergarten
- Vorbereitung und Durchführung des einmal jährlich stattfindenden "Tag des Erziehers"

2021 dokumentieren alle Einrichtungen ihre Arbeit und die Pädagoginnen treten in den fachlichen Austausch

Die Inhalte zur Fachberatung ergeben sich aus dem Konzept Fachberatung, welches sich stark an der Bildungskonzeption und an den Bedürfnissen des Trägers, der Kindertagesstätte und der einzelnen Erzieherinnen orientiert.

## 12. Kooperation mit anderen Institutionen

### ➤ Ausflüge / Öffentlichkeitsarbeit

- Besuch von ortsansässigen Firmen  
Autohäuser  
Milchviehanlage
- Besuch von öffentlichen Einrichtungen  
Gemeindehaus (Bürgermeister)  
Feuerwehr  
Bibliothek in Grevesmühlen  
Schule in Grevesmühlen / Grundschule am  
Ploggensee  
Pfarrhaus Roggenstorf und Gegenbesuch der  
Pastorin
- Ausflug in den Zoo und ins Theater
- Einladen der Presse zu besonderen Anlässen
- Besuch beim Bäcker in Grevesmühlen
- Besuch des Tigerparks in Dassow

### ➤ Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern

- Frühförderstelle (Einzelfall)
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstelle des Jugendhilfezentrums

## Anhang

### Medien und digitale Bildung

In den Familien der von uns betreuten Kinder sind Medien und digitale Medien allgegenwärtig. Fast jede Familie hat Internet, Computer, Fernseher, Radio, Notebooks etc. im täglichen Gebrauch.

Dennoch sind unsere Jungen und Mädchen gern draußen, spielen, toben, bewegen sich viel an der frischen Luft. Sie lieben es, wenn gemeinsam Bücher angesehen werden und vorgelesen wird.

Auch deshalb nehmen analoge Medien wie bisher einen breiten Raum in der Kindertagesstätte ein. Wir nutzen sie insbesondere im Bereich Sprache und Kommunikation aber auch als Informationsquelle, Nachschlagewerk, Atlas und als Vorlesebuch zum Schlafritual.

Auf die Kinder haben Bildschirmmedien/digitale Medien eine starke Anziehungskraft. Sie wollen mitreden können und dazu gehören, sind von den bunten Bildern, von Figuren, der Musik, den Herausforderungen ihrer Lieblingsfiguren fasziniert. Diese Faszination wollen wir in unserer Arbeit konstruktiv und kreativ aufgreifen, mediale Erlebnisse zulassen und die Kinder unterstützen einen kompetenten, kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln.

Dabei geht es nicht darum, technische Geräte bedienen zu können sondern um eine kreative Nutzung dieser. In der Arbeit mit den Kindern sehen wir Medien als Mittel zur angemessenen Ergänzung von bereits erworbenem Wissen bzw. von gemachten Erfahrungen.

Unsere Kinder sind aber nicht automatisch medienkompetent sondern müssen diesen kompetenten Umgang mit Medien in ihrem Tun erlernen.

Wann ist ein Kind medienkompetent?

1. Medienkunde: - es weiß, was Medien sind und welche es gibt
2. Mediennutzung: - sie wissen, welches Medium für welchen Zweck geeignet ist
3. Medienkritik: - sie haben eine Vorstellung davon, dass Medien von Menschen gemacht sind  
- sie lernen, dass nicht alles was echt aussieht auch echt ist  
- sie entwickeln ein Verständnis von real und nicht real
4. Mediengestaltung: - sie nutzen Medien als Informationsquelle und zur Gestaltung eigener Aussagen, Anliegen, Beiträge

Wir sind uns dabei bewusst, dass Erwachsene im gesamten Bildungsprozess Medienkompetenz eine besondere Vorbildrolle einnehmen.

**Ziel ist es, anknüpfend an den Interessen der Kinder:**

- einen Einstieg in die Medienarbeit zu ermöglichen
- Medienkompetenz anzubahnen
- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Förderung von Kommunikation und Sprachentwicklung
- Erleben von Partizipation und Demokratie
- Unterstützung der familiären Medienerziehung

**Die Umsetzung** der Medienarbeit mit digitalen Medien erfolgt in unserer Kindertagesstätte wie folgt:

1. Medien als Informationsquelle und hilfreiches Werkzeug in Bildungsprozessen
  - ✓ z.B. um Tiere aus unserer Natur, die wir nur hören konnten, aber nicht sehen, lebensnah kennenzulernen (z.B. den Kuckuck)
  - ✓ Tiere, die wir nur in großer Entfernung sehen konnten, von Dichtem zu betrachten (z.B. Flugbild vom Milan)
  - ✓ Fährten von Wildtieren, die wir auf unseren Waldausflügen entdeckt haben, den entsprechenden Tieren zuzuordnen
  - ✓ Vergleichen und Ansehen von früheren Arbeits- und Lebensformen der Menschen - Besuch der Milchviehanlage → Wie werden heute und wie wurden früher Kühe gemolken und die Milch verarbeitet?
2. Medien als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel für eigene Ideen, Gedanken und Erlebnisse kennenlernen
  - ✓ Gesang, Musik, Tanz, Theaterspiel
  - ✓ Gestalten von Aushängen, Dokumentationen für Mutti und Papa
  - ✓ Fotografieren und Bearbeiten digitaler Fotos um unseren „Kinderspeiseplan“ zu vervollständigen
3. Mit zunehmendem Alter eröffnen wir den Kindern, unter Nutzung von Medien, Raum zum Experimentieren, Malen und freien Gestalten.
4. Wir bieten den Kindern Verarbeitungs- und Orientierungshilfen in Form von Gesprächen, Mal-, Bastel- und Rollenspielaktionen an.
5. Auf Elternversammlungen, in Elterngesprächen machen wir die Familien auf die Art und Weise des Umgangs mit Medien aufmerksam, ohne sie zu Bevormunden, unterstützen sie in Medienfragen und sensibilisieren sie für einen alters- und entwicklungsangemessenen Umgang ihrer Kinder mit Medien.

## **Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

In unserer Kindertagesstätte orientieren wir uns am Situationsansatz und an der Lebenswelt der uns anvertrauten Kinder.

Gerade in unserem ländlichen Umfeld sind die Kinder mit Umweltprozessen auch in der Häuslichkeit häufig konfrontiert. Viele haben selbst mit ihren Eltern oder Großeltern einen Garten oder diese arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft.

Daher ist das Thema „Umweltbildung“ an sich in unserer Kindertagesstätte sehr aktuell und wir greifen auf Erfahrungen unserer kleinen Hobbygärtner und Tierhalter zurück.

Wir besuchen die Milchviehanlage in Mallentin, den Forsthof mit der Baumschule in Gostorf und einen Geflügelhof.

Regelmäßig gehen die Gruppen in einen nahegelegenen Wald und lernen Interessantes in der Natur und in ihrem Umfeld kennen.

Dem Alter entsprechend werden sie vertraut gemacht mit Inhalten wie:

- sorgsamer Umgang mit der Natur
- Naturschutz
- ein Bewusstsein für den Natur- und Umweltschutz wird in Projekten angebahnt

**Ziel ist es**, weiterführend das Augenmerk der Kinder, Eltern und ErzieherInnen auf

- die Nachhaltigkeit und
- die globalen Zusammenhänge zu richten.

**In der Umsetzung** wollen wir:

- globale Zusammenhänge bewusstmachen
  - ✓ Müll, Wasser, Rohstoffe, Heizung, Holz, Benzin und
  - ✓ die Auswirkungen deren Nutzung auf die Natur, die Umwelt, die Wälder und das Klima auf der Erde
- den Gedanken der Nachhaltigkeit noch mehr in die pädagogische Planung einbeziehen wie z.B.
  - ✓ Auswirkungen auf meinen Lebensstil und meine Ernährung
  - ✓ Selbstmotivation für eine nachhaltige Wirtschafts- und Lebensform anbahnen
  - ✓ Wirkung und Nebenwirkung aufzeigen und erkennen

Die Umsetzung erfolgt in den einzelnen Altersgruppen in Aktionen und in Form von Projekten (Gruppen- und Hausprojekte), an denen sich die Kinder altersentsprechend beteiligen.

Wichtiger Schwerpunkt diesbezüglich ist die Elternbildung, -information und Elternaufklärung durch eine aktive Beteiligung. Sie werden in die Projekte mit ihren Kindern einbezogen, sind unterstützend dabei und wissen dementsprechend was wir mit den Kindern planen und was wir warum machen.

In Auswertung nutzen wir unsere große Informationswand und die Tafeln an jedem Gruppenraum für die Elterndokumentation.

## Fort- und Weiterbildungsplan Kindertagesstätte Mallentin

Basis für unsere Fort- und Weiterbildungsplanung ist das „Konzept für die Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte“ aus der Bildungskonzeption für 0- bis 10- jährige Kinder in Mecklenburg- Vorpommern

Wir verschaffen uns durch die Planung einen Stand der deutlich macht, welche Kompetenzen und Qualifikationen wir als Team bzw. jede einzelne Fachkraft bereits erworben haben. Sie ermöglicht uns außerdem einen Blick darauf, welche Kompetenzen wir noch brauchen, um den Anforderungen des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages gerecht zu werden.

Jede Mitarbeiterin unseres Teams möchte ihre Kompetenzen und das eigene Fort- und Weiterbildungsportfolio erweitern, um das berufliche Profil weiter herauszuarbeiten.

Dazu brauchen wir fortwährend Impulse und Anregungen für die individuelle Förderung jedes Kindes.

### Angebote durch die Fachberatung :

- Arbeitskreise für Krippe, Kindergarten, Hort
- Tag des Erziehers
- Weiterbildungsangebote
- Hospitationen, Reflexionsgespräche und Fallbesprechungen

Auf Teamberatungen informiert die Leiterin alle Fachkräfte über Themen und Daten der Fort- und Weiterbildungsangebote. Gemeinsam wird festgelegt, wer welche Angebote besucht.

- Die **Arbeitskreise** werden von den Fachkräften besucht, die in dem jeweiligen Bereich arbeiten.
- Den Tag des Erziehers sehen wir als **Teamfortbildung**, da alle die Möglichkeit der Teilnahme haben.
- **Weiterbildungsangebote** die vom Träger organisiert werden, besuchen möglichst viele Mitarbeiterinnen. Wir sind bestrebt an diesen Tagen den Dienstplan so aufzustellen, dass die Betreuung der Kinder abgesichert ist und möglichst viele Erzieherinnen teilnehmen können.
- **Fachberatung** kann von jeder Mitarbeiterin genutzt werden. Sie kann den Bedarf zu Fallbesprechungen und zur Unterstützung im pädagogischen Handeln anzeigen.

Kindertagesstätte Mallentin  
Gartenstraße 14, 23936 Mallentin

Alle Fachkräfte haben weiterhin die Möglichkeit Fort- und Weiterbildungen anderer Anbieter zu besuchen.

- Für die Antragstellung, die Teilnahme und die Abrechnung dieser Veranstaltungen gibt es ein, vom JHZ Rehna festgeschriebenes Verfahren.
- Jede Mitarbeiterin kann sich über Fortbildungsangebote anderer Anbieter informieren (Informationsmaterial kommt regelmäßig in die Einrichtung) oder auch das Internet nutzen, um nach Veranstaltungen mit bestimmten Themen zu suchen.
- Das Angebot von Fr. Maika Hoffmann ( in natura) wird wahr genommen, um das Team naturpädagogisch fortzubilden und Impulse für die Arbeit im BEB „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu erhalten bzw. bei dessen Umsetzung zu nutzen.
- Welche Themen relevant sind ergibt sich aus den Schwerpunkten unserer Konzeption, aus langfristig geplanten Projekten und dem individuellen Bedarf der einzelnen Fachkräfte.
- Die Leiterin führt 1x jährlich mit jeder Mitarbeiterin ein Mitarbeitergespräch in dem unter anderem individuelle Weiterbildungsbedarfe erfragt und besprochen werden.

Die regelmäßig stattfindenden **Teamberatungen** nutzen wir für den fachlichen Austausch, die Planung von Projekten und zur Arbeit an inhaltlichen Themen laut unserer Konzeption. Hier bringt jede pädagogische Fachkraft ihre Stärken und Qualifikationen ein und wir lernen voneinander.

#### Fortbildungen beim Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ Rehna e. V.:

Dem KiföG Mecklenburg- Vorpommern entsprechend nutzt jede unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen fünf Fort- und Weiterbildungstage im Jahr. Die Themenauswahl der Fort- und Weiterbildungen erfolgt bedarfsgerecht in Abstimmung mit der Leiterin der Kindertagesstätte und der Fachberaterin und orientiert sich an den Fortbildungsschwerpunkten der Bildungskonzeption und an den Inhalten der Konzeption der Einrichtung. Die Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte sind zertifiziert.

Zur Fort- und Weiterbildung nutzen wir die Angebote unseres Trägers und anderer Bildungsträger, wie:

- Schabernack- Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e.V.
- Kinderzentrum Mecklenburg GmbH Schwerin
- Herr Lindig in Schwerin

## **Weiterbildungsplanung 2021 - Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ Rehna e. V.**

Arbeitskreise für Krippen-, Kindergarten- und Horterzieherinnen,  
Auszubildende/Assistenten und Leiterinnen unter anderem zu folgenden Themen:

- Medien und digitale Bildung
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Genderspezifische Pädagogik „Der Junge im Rock...“
- Förderung der Sinneswahrnehmung im Krippenalter
- Eingewöhnung – Übergänge gestalten
- Selbstreflexion – Sich reflektieren heißt wachsen!
- Pädagogische Planung
- Fallbeispiele aus der Arbeit werden mit den Psychologinnen bearbeitet

### **Tag des Erziehers:**

- Thema 2020: Portfolio und das Schreiben von Bildungs- und Lerngeschichten  
"Tag des Erziehers" hat 2020 stattgefunden
- 2021 dokumentieren alle Erzieherinnen unserer Einrichtungen ihre Arbeit und die Pädagoginnen treten in den fachlichen Austausch



**Konzept zur  
Umsetzung der Ganztagsverpflegung  
in der Kindertagesstätte  
„Mallentiner Feldmäuse“  
ab dem 01.01.2015**

**Jugendhilfezentrum  
"Käthe Kollwitz"  
Rehna e.V.**

Stand Oktober 2020

Die Vollverpflegung ist ein Teil der Gesundheitserziehung in unserem Haus. Für unsere Einrichtung bedeutet eine gesunde Ernährung, die Umsetzung der geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Wir bieten eine gesunde und vollwertige Verpflegung für unsere Kinder bis zum Schuleintritt.

Unser Caterer für die Ganztagsverpflegung ist Elkes Partyservice aus Rüting. Diese stellt ab dem 01.01.2015 das Frühstück, Mittag und Vesper für unser Haus. Auch Obst wird mit angeboten.

Der Caterer stellt Kühlmöglichkeiten für das Aufbewahren der Lebensmittel, die täglich frisch geliefert werden. Für die Lagerung stehen und ein Abstellraum (Kammer) und zwei 2 Küchen zur Verfügung. Die eine befindet sich im Altbau der Kindertagesstätte.

Diese ist voll ausgestattet und bietet durch ihre verschiedenen Arbeitshöhen, Platz um mit den Kindern dort zu wirken.

Die andere Küche befindet sich im Neubau. Auch diese ist komplett ausgestattet und steht vor allem zur Versorgung der Krippenkinder, die im Anbau ihren neuen Platz gefunden haben. Sie ist in unmittelbarer Nähe zum Gruppenraum der Krippe und somit schnellst möglich erreichbar. Auch hier findet sich genügend Stauraum, um die täglich benötigten Lebensmittel zu lagern. Die Lebensmittel wie Wurst, Käse und Obst, Gemüse werden in Aufbewahrungsboxen im Kühlschrank deponiert. Auch Cornflakes oder Müsli wird in verschlossenen Tupperdosen gelagert.

**Die Umsetzung** der Ganztagsverpflegung in den Gruppen erfolgt auf verschiedene Weisen.

So wird im **Krippenbereich** das Brot zum Frühstück oder Vesper geschmiert und zerkleinert und auf einem Teller angerichtet.

Zudem wird Obst und Gemüse auf den einzelnen Tischen serviert.

Damit wird auf die Individualität der Kinder eingegangen und sie können selbst wählen zwischen den Zutaten des Essens.

Zum Mittag wird den Krippenkindern das Essen aufgefüllt, je nach Alter und Bedürfnis.

Zum Vesper gibt es Joghurt, Kekse, Dips, Kuchen und geschmierte Brote, sowie Obst und Gemüse. Größere Krippenkinder werden unterstützt auch einmal alleine zu schmieren, dann fällt ihnen der Gruppenwechsel später leichter und sie können noch selbstbestimmter mit dem Essen umgehen.

Im **Kindergartenbereich** gibt es einen Speiseplan im Eingangsbereich, der durch Bilder für die Kinder selbst „lesbar“ ist. Dieser wird gemeinsam mit der Erzieherin wöchentlich aktualisiert und gibt Orientierung für die Kindergartenkinder.

In der Altersgruppe der 3- bis 6-jährigen Kinder werden die Brote von den Kindern selbst geschmiert. Die Zutaten, wie Brot, Wurst, Käse, Marmelade, Frischkäse, aber auch Obst und Gemüse mit Dips werden zusammen mit der Butter/ Margarine auf die Gruppentische gestellt. Durch das Mitwirken der Kinder werden Teller und Tasse aufgedeckt.

Sie dürfen sich zum Mittag alleine auffüllen und sich selbst bedienen. Notwendige Hilfe und Unterstützung ist ein Selbstverständnis für die Erzieherin der Gruppe.

Alle Mahlzeiten werden in der Gruppe eingenommen und der Erzieher sorgt für eine harmonische und ruhige Atmosphäre. Auf eine ansprechende Tischgestaltung und das Einhalten von Tischmanieren wird stets geachtet.

Ziele:

- Förderung der Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung
- Kennenlernen von verschiedenen Lebensmitteln
- Handhabung mit Besteck
- Gegenseitige Hilfestellung bei den Kindern
- Förderung der Entscheidungsfähigkeit
- Ökonomischer Umgang mit Lebensmitteln
- Selbsteinschätzung des Appetits
- Spaß und Freude an den Mahlzeiten
- Benennen der Lebensmittel, Geschirr, Besteck
- Absprachen der Kinder untereinander, Formen der Höflichkeit und Hilfe untereinander – Sprechen und Sprache
- Tischsitten und Tischrituale - Tischsprüche

Das Thema Gesundheitserziehung und gesunde Ernährung begleiten uns durch das ganze Gruppenjahr. So sind Projekte wie „Mit dem Baum durch das Jahr“ oder „Der Apfel“ wichtige Bestandteile. Wir sammeln Äpfel, schälen sie und diese werden in unserer Küche zu Apfelmus verarbeitet.

Ebenso backen wir zur Weihnachtszeit, säen Kräuter im Frühjahr, machen Eis selbst oder kochen Kürbissuppe. Wir können zudem einen kleinen Gemüse- und Kräutergarten nutzen.

Gesunde Ernährung ist ein ständiger Begleiter um eine ganzheitliche Bildung und Entwicklung für die Kinder zu sichern.

Um den **Standard der Qualität** zu gewährleisten, ist die Leitung im ständigen Austausch mit den Erziehern, den Eltern, den Kindern und dem Caterer.

Durch Hospitationen, Gesprächen und Beobachtungen wird eine Qualitätsentwicklung sichergestellt. Die Leitung sorgt für die Einhaltung der Hygienevorschriften beim Umgang mit den Lebensmitteln. Eltern werden in Elternbriefen, auf Elternabenden oder Elternversammlungen informiert.

Wir haben eine enge Zusammenarbeit mit dem Caterer.

Fr. Liebing bringt jeden Tag selbst das Essen in die Kindertagesstätte und sie wohnt nur wenige Dörfer von der Einrichtung entfernt. Durch Teamsitzungen haben Erzieher die Möglichkeit, Informationen zur Umsetzung in den Gruppen auszutauschen. Durch Reflexion der gesammelten Erfahrungen und Informationen können Probleme und Ressourcen sichtbar gemacht werden und man lernt voneinander.

Dieses Konzept ist im stetigen Wandel und dadurch flexibel.

In alle Bereiche der Bildungskonzeption ist in die Gesundheitserziehung und die gesunde Ernährung einbezogen.

Kindertagesstätte Mallentin  
Gartenstraße 14, 23936 Mallentin

**Die Getränkeversorgung** wird auch von unserem Caterer übernommen. Es stehen den Kindern jederzeit verschiedene Früchte- und Kräutertees zur Verfügung. Zudem haben wir Milch, Wasser und verschiedene Fruchtsäfte, sowie Schorlen im täglichen Gebrauch.

Im Sommer werden die Getränke auch regelmäßig draußen gereicht.

### **Essenanbieter**

Elkes Partyservice Rütting, E. Liebing

### **Preise ab 01.08.2019**

Frühstück	1,25 €
Mittag	2,80 €
Vesper	<u>0,70 €</u>
<b>Gesamt</b>	<b><u>4,75 €</u></b> (Getränke, Obst inklusive)